

**HANDELSchweiz**  
Commerce Suisse | Commercio Svizzera | Swiss Trade

science**INDUSTRIES**  
SWITZERLAND

**SWISSMEM**

**Die Solothurner Handelskammer**  
stärkt die Solothurner Wirtschaft.

**IHK** Industrie- und  
Handelskammer  
Thurgau

**DIE BERNER ARBEITGEBER.**

**SWISS RETAIL**  
FEDERATION

**SPEDLOGSWISS**

**VZAI**  
Vereinigung  
Zürcherischer  
Arbeitgeberverbände  
der Industrie

**GEWERBE**  
**THURGAU**

**gewerbe**  
**st.gallen**

Gewerbeverband  
Basel-Stadt

Handelskammer und Arbeitgebervereinigung Winterthur

**cP**  
Centre Patronal  
**aiHK**  
Aargauische Industrie-  
und Handelskammer

**Zürcher**  
**Bankenverband**

150  
Jahre  
**ZÜRCHER**  
**HANDELSKAMMER**

**AGVS | UPSA**  
Auto Gewerbe Verband Schweiz  
SEKTION ZÜRICH

**ospita**  
Die Schweizer Gesundheitsunternehmen  
Les entreprises suisses de santé  
Le aziende sanitarie svizzere

**arbeitgeberverband**  
region basel

**Arbeitgeber**  
**Zürich** **vzh**

beider basel  
**handelskammer**

**ARBEITGEBER**  
**BANKEN**

555  
Jahre  
**IHK**  
St.Gallen  
Annenzell

**ASA | SVV**

**kgv**  
Kantonal-Solothurnischer  
Gewerbeverband

**VZA** Vereinigung Zürcherischer  
Arbeitgeberorganisationen

**AGV**  
Aargauischer Gewerbeverband

An die Mitglieder der SGK-S

im Juni 2023

## **Familienausgleichskassen: Botschaft 23.050 «Einführung eines vollen Lastenausgleichs»**

An Ihrer Sitzung vom Montag, 26. Juni und Dienstag, 27. Juni 2023 behandeln Sie die Vorlage 23.050 zur Einführung eines vollen Lastenausgleichs bei Familienausgleichskassen.

Damit soll die Motion 17.3860 «Familienzulagen. Für eine faire Lastenverteilung» (Isidor Baumann) umgesetzt werden, indem den Kantonen vorgeschrieben wird, für die Familienausgleichskassen einen zwingenden vollen Lastenausgleich innerhalb des Kantons einzuführen. **Wir lehnen diesen übermässigen Eingriff in den kantonalen Föderalismus ab und empfehlen Ihnen, den Kantonen stattdessen mit Einführung eines Teillastenausgleichs einen gewissen Handlungsspielraum zu belassen. Wir bekennen uns damit zu einer Kompromisslösung** zwischen denjenigen Interessenkreisen, die einen Bundeseingriff in den Lastenausgleich vollständig ablehnen und denjenigen, die den vollen Lastenausgleich in allen Kantonen verlangen.

### **Kompromiss Teillastenausgleich für die Familienausgleichskassen**

Mit einem zwingenden vollen Lastenausgleich für die Finanzierung der Familienzulagen würde die bisher bestehende, vielfach genutzte Möglichkeit der Kantone, massgeschneiderte föderalistische Lösungen zu treffen, vollständig ausgeschaltet. Der Bundesrat begründete seine Ablehnung dieser Massnahme denn auch damit, dass die Kantone Ausgleichssysteme eingeführt haben, die ihre jeweiligen kantonalen Eigenheiten und Bedürfnisse widerspiegeln. Die Vorlage würde nun alle Kantone zwingen, ihre eigenen Lastenausgleichssysteme in einen vollen Lastenausgleich zu überführen. Damit würden bedarfsgerechte und kantonalpolitisch breit abgestützte Kompromisslösungen verhindert. So haben erst vor kurzem die Kantone Zürich und Basel-Stadt eigene Teil-Lastenausgleichslösungen eingeführt, welche mit der Vorlage 23.050 übersteuert würden. Effektiv betroffen sind gemäss Bundesrat 15 Kantone, die ihre Gesetzgebung auf einen vollen Lastenausgleich hin anpassen müssten. Eine zwingende Einführung eines vollen Lastenausgleichs für alle Kantone steht

somit im Widerspruch zu den Grundsätzen des in der Familienpolitik stark verankerten Föderalismus und beschneidet kantonale Kompetenzen zu stark. Deshalb sprach sich in der Vernehmlassung auch die Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren gegen den zwingenden vollen Lastenausgleich aus.

**Empfehlung:** Anpassung Art. 17 Abs. 2 Bst. k Familienzulagengesetz

2 Die Familienausgleichskassen stehen unter der Aufsicht der Kantone. Unter Vorbehalt dieses Gesetzes und in Ergänzung dazu sowie unter Berücksichtigung der Organisationsstrukturen und des Verfahrens für die AHV erlassen die Kantone die erforderlichen Bestimmungen. Sie regeln insbesondere:

k. **mindestens einen Teillastenausgleich** ~~den vollen Lastenausgleich~~ zwischen den Kassen;

Mit der Vorgabe zur Einführung mindestens eines Teillastenausgleichs müssten diejenigen sechs Kantone, die noch keinen Lastenausgleich haben (AG, AI, AR, GL, NE, TG), einen solchen einführen. Sie könnten diesen jedoch bedarfsgerecht und kantonalpolitisch breit abgestützt festlegen – sei dies als voller oder als Teillastenausgleich. Die 20 anderen Kantone könnten ihre heute bestehenden vollen oder Teillastenausgleichs-Systeme beibehalten bzw. müssten diese nur bei den Selbständigerwerbenden anpassen.

#### **Voller Lastenausgleich führt zu Umverteilung von privaten zu staatlichen Arbeitgebern**

Mit dem vollen Lastenausgleich werden Beitragsgelder von den Verbands- zu den kantonalen Familienausgleichskassen umverteilt. So schreibt das BSV auf Seite 23 der Botschaft selbst: «Die meisten kantonalen FAK würden gemäss Schätzung des BSV durch die Einführung eines Lastenausgleichs profitieren. In denjenigen Kantonen, die vom Lastenausgleich profitieren, können unter Umständen die Beitragssätze reduziert werden. Davon profitieren die angeschlossenen Betriebe der kantonalen FAK und damit auch die Kantone und Gemeinden in ihrer Funktion als Arbeitgeber.»

**Kurz: Im vollen Lastenausgleich findet eine Umverteilung von den Verbands- zu den kantonalen Familienausgleichskassen statt – finanziert durch die Unternehmen, die den Verbands-kassen angeschlossen sind.** Davon profitieren in erster Linie die staatlichen und staatsnahen Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber. Damit würde das heutige bewährte System mit Verbands- und kantonalen Familienausgleichskassen früher oder später in Frage gestellt, was einer direkten Schwächung des heutigen Verbandssystems gleichkommt.

#### **Voller Lastenausgleich führt zu Bevormundung der Arbeitgeber und Selbständigen**

Die Beiträge an Familienzulagen werden zu 100% durch die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber resp. durch Beiträge der Selbständigerwerbenden finanziert. Mit der Einführung eines vollen Lastenausgleichs nimmt der Staat den Arbeitgebern und den Selbständigerwerbenden die Möglichkeit, ihre Kosten durch die (beschränkte) Wahl einer kosteneffizient arbeitenden Kasse zu optimieren.

#### **Voller Lastenausgleich eliminiert den Anreiz zu kostenbewusstem Handeln**

Der volle Lastenausgleich reduziert den Anreiz der Kassen, Zulagenansprüche genau und kritisch zu prüfen, weil die Ablehnung / Zuspache von Zulagen keinen Einfluss mehr auf den kasseneigenen Risikosatz hat. Der Anreiz zu kostenbewusstem Handeln wird eliminiert, das System verteuert.

### **Der heute bestehende landesweite Ausgleich innerhalb von Branchen wird zerstückelt**

Mit der Einführung eines vollen kantonalen Lastenausgleichs in allen Kantonen wird der heute schon bestehende landesweite Ausgleich innerhalb der gesamtschweizerisch tätigen Branchenkassen 26-fach zerstückelt, ohne daraus resultierendem Mehrwert.

### **Die Spannweite der Beitragssätze ist kein Systemfehler**

Die Befürworter behaupten, der volle Lastenausgleich sei nötig, um «Systemfehler» zu beheben. Sie verweisen dabei auf die angeblich hohe Schwankungsbreite der Beitragssätze zwischen den Kassen. Tatsächlich werden damit aber in irreführender Weise Beitragssätze aus Kantonen mit unterschiedlich hohen Zulagen miteinander verglichen. Weiter führt der volle Lastenausgleich aufgrund der unterschiedlichen Zulagenleistungen in den Kantonen nicht zu gleichen Beitragssätzen, wie dies gemeinhin angenommen wird.

Aus den genannten Gründen und in Einhaltung des föderalistischen Prinzips bitten wir Sie, den Kantonen im Rahmen der Botschaft 23.050 **mit der Einführung von «mindestens einem Teillastenausgleich»** weiterhin den notwendigen Spielraum zur Ausgestaltung des Lastenausgleichs zu belassen. Für die wohlwollende Prüfung unserer Argumente sowie die Berücksichtigung dieses für uns sehr wichtigen Anliegens danken wir Ihnen sehr und grüssen Sie freundlich

#### **Handel Schweiz**

  
Kaspar Engeli  
Direktor

#### **Kantonaler Gewerbeverband St. Gallen**

  
Felix Keller  
Geschäftsführer

#### **Arbeitgeberverband Region Basel**

  
Saskia Schenker  
Direktorin

#### **scienceindustries**

  
Dr. Stephan Mumenthaler  
Direktor

#### **Gewerbeverband Basel-Stadt**

  
Reto Baumgartner  
Direktor

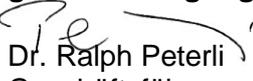
#### **Arbeitgeber Zürich VZH**

  
Hans Strittmatter  
Geschäftsleiter

#### **Swissmem**

  
Dr. Stefan Brupbacher  
Direktor

#### **Handelskammer und Arbeit- geberversammlung Winterthur**

  
Dr. Ralph Peterli  
Geschäftsführer

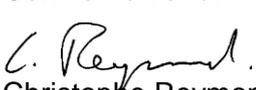
#### **Handelskammer beider Basel**

  
Martin Dätwyler  
Direktor

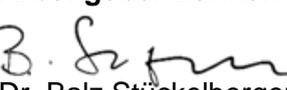
#### **Solothurner Handels- kammer**

  
Daniel Probst  
Direktor

#### **Centre Patronal**

  
Christophe Reymond  
Directeur général

#### **Arbeitgeber Banken**

  
Dr. Balz Stückelberger  
Direktor

**Industrie- und Handelskammer Thurgau**

  
Jérôme Müggler  
Direktor

**Aargauische Industrie- und Handelskammer**

  
Beat Bechtold  
Direktor

**Industrie- und Handelskammer St. Gallen - Appenzell**

  
Markus Bänziger  
Direktor

**Kantonalverband Bernischer Arbeitgeber-Org.**

  
Dr. Christoph Zimmerli  
Geschäftsführer

**Zürcher Bankenverband**

  
Christian Bretscher  
Geschäftsführer

**Schweizerischer Versicherungsverband**

  
Urs Arbter  
Direktor

**Swiss Retail Federation**

  
Dagmar Jenni  
Direktorin

**Zürcher Handelskammer**

  
Nationalrätin Dr. Regine Sauter  
Direktorin

**Kantonal-Solothurnischer Gewerbeverband kgv**

  
Andreas Gasche  
Geschäftsführer

**Spedlogswiss**

  
Thomas Schwarzenbach  
Direktor

**Auto Gewerbe Verband Sektion Zürich**

  
Christian Müller  
Präsident

**Vereinigung Zürcherischer Arbeitgeberorganisationen**

  
Christian Müller  
Präsident

**Vereinigung Zürcherischer Arbeitgeberverbände der Industrie**

  
Christian Müller  
Präsident

**Thurgauer Gewerbeverband**

  
Marc Widler  
Geschäftsführer

**Ospita**

  
Guido Schommer  
Generalsekretär

**Aargauischer Gewerbeverband**

  
Urs Widmer  
Geschäftsleiter